

GEOPRAX **Newsletter**

Liebe Mitglieder von *GEOPRAX*,

mit diesem fünften Newsletter wollen wir einige Neuerungen einführen bzw. von ihnen berichten. Der Anspruch der Abteilung war ja zum Einen zu versuchen, eine Brücke zwischen Studierenden und „Ehemaligen“ zu schaffen. Andererseits wollten wir auch eigene Projekte unterstützen.

Neuerungen im Newsletter

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, haben wir erstens beschlossen, unser Newsletter anzureichern. In unregelmäßiger Folge werden daher Geographinnen und Geographen (Mitglieder unserer Abteilung) aus Ihrem Alltag berichten. Den Anfang macht Frederik Brock mit einem Bericht über seine Tätigkeit beim United Nations Development Programme in New York. Zweitens werden wir beginnen die Newsletter noch in anderer Hinsicht inhaltlich zu erweitern: Im Dezember 2001 haben wir zum ersten Mal Fördermittel ausgeschrieben. Auf die Ausschreibung haben sich zwei sehr interessante Diplomarbeitenprojekte gemeldet und um finanzielle Unterstützung gebeten. Eines der Projekte, die wir gern unterstützen, stellen wir in diesem Newsletter vor.

Neue Beiträge

Besonders wichtig ist jedoch, dass *GEOPRAX* nicht aufhört, zu wachsen. Schon im Rahmen der *GeoPraktika2000* wurden Stimmen Ehemaliger laut, die die Initiative von *GEOPRAX* einerseits begrüßten, andererseits aber auch der Meinung waren, die Beiträge von *GEOPRAX* seien zu teuer. Wir haben diesen Einwand schon damals sehr ernst genommen und seit dem Verhandlungen mit dem Vorstand der Frankfurter Geographischen Gesellschaft (FGG)

geführt. Ergebnis unserer Verhandlung ist die Änderung der *GEOPRAX*-Geschäftsordnung, die bis dato auch die Höhe des Beitrags zu *GEOPRAX* (inkl. Mitgliedsbeitrag an die FGG) festgelegt war. Mit dem Wegfall dieser Regelung besteht für uns die Möglichkeit, die Beiträge flexibel festzulegen. Folgende Beiträge schlagen wir für die Abteilungsversammlung gem. der geänderten Geschäftsordnung zur Abstimmung vor:

Beitragsjahr	2002	2001
Schüler, Studierende, Arbeitslose	€ 19,-	€ 25,-
Berufstätige, Selbständige	€ 35,-	€ 50,-
Familienmitglieder	€ 10,-	€ 10,-

Beiträge für Unternehmen werden nun ausschließlich nach Absprache festgelegt. Wir hoffen, dass *GEOPRAX* durch seine Leistungen und diese Maßnahme insbesondere im Jahr 2. GeoPraktika weiter wachsen wird.

Neuer alter Vorstand

In der Mitgliederversammlung der Frankfurter Geographischen Gesellschaft wurde die bisherige Abteilungsleitung der Abteilung *GEOPRAX* für eine weitere „Amtsperiode“ bis 2005 wiedergewählt.

GeoPraktika02

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Nach dem Muster der überaus erfolgreichen *GeoPraktika2000* wird dieses Jahr ein zweites Ehemaligentreffen stattfinden. Den Termin können Sie gleich vormerken:

Freitag, 24. Mai 2002

Das Programm und der Ablauf werden ähnlich der letzten Veranstaltung sein. In diesem Zusammenhang suchen wir noch Diplom-Geographen, die bereit wären, uns bei der *GeoPraktika02* zu unterstützen. Für die nachmittäglichen Workshops, in denen Studierenden aus der Praxis berichtet werden soll, suchen wir noch Referenten und zwar vor allem aus den Bereichen:

- Wirtschaftsförderung/Regionalentwicklung,
- Telekommunikation

- Moderation/Kommunikation
- Umweltanalytik/Öko-Audit
- GIS und
- Verkehrswesen.

Sollte jemand unter Ihnen sein, der gerne eines der genannten oder auch ein anderes Berufsfeld für Geographen vorstellen möchte, so bitten wir um eine kurze Nachricht – das gleiche gilt auch, wenn Sie jemand kennen, der in einem der Berufsfelder tätig ist.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Aus dem Berufsalltag:

Als Junior Professional Officer bei UNDP (United Nations Development Programme)

Seit Anfang August bin ich Junior Professional Officer (JPO) (deutscher Sprachgebrauch: Beigeordneter Sachverständiger) im Hauptquartier des United Nations Development Programme (UNDP) mit Sitz in New York City. Ich arbeite in der Abteilung Operations Support Group, die ausschließlich den Geschäftsführer der weltweiten Entwicklungsorganisation berät. Diese Abteilung ist eine kleine organisationsinterne Consultingabteilung, die sowohl Oversight-, Synergy- als auch Planning-Aufgaben wahrnimmt. Sowohl die Erstellung des ROAR (Results Oriented Annual Report) als auch Managementberatung und strategische Planung von verschiedenen Geschäftsprozessen sind einige der Aufgaben dieser Abteilung.

Das vierköpfige Team, in dem ich Mitglied bin, gestaltet die Entwicklung und Einführung eines ergebnis-orientierten Managementsystems (RBMS, Results Based Management System), das weltweit sämtliche Tätigkeitsbereiche aller hierarchischen Ebenen von UNDP abdecken/ beinhalten wird. Dieses System wird in Zukunft eine zentrale Bedeutung in UNDP einnehmen. Es gehört zu den Aufgaben meines Teams den entwicklungsbezogenen Diskussions-

prozess, an dem alle relevanten Abteilungen des Hauptquartiers sowie einige Länder-büros beteiligt sind, zu leiten. Ferner managen wir die Entwicklung des dazugehörigen umfangreichen Software-Systems. Meine Tätigkeiten sind vielseitig und spannend: Erstellen einfacher Tabellen, verfassen von Vor-standssitzungs-Protokollen, Analyse diverser Geschäftsprozesse (inklusive Planung, Durchführung, Bericht-erstellung, sowie Verläufe von Programmen und Projekten), Erarbeitung neuer Konzepte, Meetings mit verschiedenen Hauptquartiersabteilungen, Korrespondenzführung mit Länderbüros usw. Bei der täglichen Arbeit spielen neben einer vielseitigen analytischen Fähigkeit, Kommunikations- und Überzeugungsfähigkeit und eine ausgesprochene Teamfähigkeit eine große Rolle. Fließendes Englisch ist selbstverständlich. Da es sich um eine Stelle auf der Top-Führungsetage des Entwicklungsprogramms der UN handelt, ist es von nicht zu unterschätzender Bedeutung, dass man sich dementsprechend auf internationalem Parkett darstellen und verhalten können sollte.

Das UN(DP)-System ist recht komplex. Daher bedarf es einer eingehenden Einführungsphase, die für mich in mancher Hinsicht noch andauert. Einige Kollegen, die in UNDP seit 10 Jahren arbeiten sind immer noch bzw. immer wieder damit beschäftigt die Organisation und deren Tätigkeiten kennen zu lernen. Es muss erwähnt werden, dass es sich bei der hier beschriebenen JPO Stelle um eine institutionell sehr gehobene und damit herausragende handelt, die nur in äußerst seltenen Fällen ergattert werden kann.

Zulassungsvoraussetzungen können im BFIO (Arbeitsamt-Sonderabteilung) in Bonn erfragt werden. Es sollten sich nur solche Kandidaten mit 1-2 jähriger Berufserfahrung im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit oder einem anderen UN-relevanten Bereich bewerben. Ansonsten bestehen kaum Chancen auf Erfolg.

Frederik Brock
Dipl.-Geogr.
New York

Weitere News aus der Abteilung

Erste GEOPRAX-Exkursion

Auch wenn es eine Weile her ist, möchte ich nicht versäumen, von der ersten GEOPRAX-Exkursion zu berichten. Ziel war die ERM Lahmeyer International GmbH in Neu-Isenburg. Das Unternehmen ist im weitesten Sinn in der Umweltberatung tätig und der Kontakt wurde von der stellvertretenden Abteilungsleiterin vermittelt. An der Exkursion nahmen einige GEOPRAX-Mitglieder sowie Studierende aus dem Diplomstudiengang Geographie teil – mit knapp 15 Teilnehmern war die Exkursion unserer Ansicht nach als „Erstlingswerk“ recht gut besucht.



Zu Beginn unseres Besuches am 13.07.2001 stellte einer der beiden Geschäftsführer von ERM Lahmeyer International, Herr Ingo Schröter, das Unternehmen mit seinen

Teilbereichen vor. Diese sind

- Resources Management,
- Engineering Services und
- Management & Audit Services.

Auf die Vorstellung des Unternehmens folgten dann Präsentation aus den drei genannten Bereichen. Für die Abteilung Resources Management stellte Dipl.-Geol. Jan Großnick ein Projekt mit GIS-Anwendung vor: Im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsuntersuchung wurde geprüft, inwiefern das

Landschaftsbild durch eine neue Hochspannungsleitung, die eine vorhandene Trasse ersetzen sollte, beeinträchtigt werden würde. Dafür waren umfangreiche Modellierung mit Hilfe digitaler Geländemodelle erforderlich.

Dr. Michael Goth stellte anschließend einige Projekte aus dem Arbeitsfeld Management & Audit Services schlaglichtartig vor.

Als letztes wurde von den Dipl.-Geographen Olav Filzinger und Margarete Langer aus der Abteilung Engineering Services berichtet. Als Beispielprojekt wurde hier gezeigt, wie man mit Hilfe von Grundwassermodellen die Ausbreitung von Schadstoffen im Untergrund nachweisen kann, um zum einen dem Herd der Verunreinigung auf die Spur zu kommen, zum anderen aber auch, um zu wissen, wann mit Beeinträchtigungen von Trinkwasserbrunnen zu rechnen ist.

Für die freundliche Aufnahme, die Präsentationen und die Ausrichtung unserer ersten Exkursion möchten wir uns auch auf diesem Weg bei ERM Lahmeyer International noch einmal sehr herzlich bedanken!

GEOPRAX-Namensgeschichte

Vielleicht wird sich der/die eine oder andere schon einmal gefragt haben, wo der Name GEOPRAX seinen Ursprung hat. Unsere Recherchen haben ergeben, dass während des Uni-Streiks im

Wintersemester 1993/94 eine studentische AG gegründet wurde, die sich mit der Evaluierung der im Studienplan vorgesehenen Veranstaltungen befasste. Die Erhebung wurde noch während des Wintersemesters 1993/94 durchgeführt, die Ergebnisse der Untersuchung wurden im April 1996 in einem umfangreichen Reader mit dem Titel „So isses... Ergebnisse der Meinungsumfrage zu Lehrveranstaltungen der Geographie im WS 1993/94“ vorgestellt. Verantwortlich für den Bericht zeichnet die insgesamt 22-köpfige „Geoprax-AG“. Einige Mitglieder dieser AG sind heute Mitglied der Abteilung *GEOPRAX*.

Die Idee, einen Förderverein nach dem Vorbild von Instituten an Technischen Universitäten zu schaffen entstand allerdings erst im nächsten Streik während des Wintersemester 1997/98. Zuerst wurde überlegt, einen eigenen Verein zu

gründen. In den zu dieser geplanten Gründung noch vorliegenden Unterlagen trägt die Satzung, von der ein Entwurf existiert, die Überschrift „Geoprax – Frankfurter Geographen“. Wenig später tauchte jedoch die Idee auf, den Förderverein nicht als eigenständige Organisation zu gründen, sondern zu versuchen, ihn als Abteilung in der Frankfurter Geographischen Gesellschaft zu integrieren, auch um eine an sich unnötige Konkurrenz zwischen zwei geographisch-orientierten Gesellschaften zu verhindern.

Weiteren „Input“ bekam *GEOPRAX* von Frau Dr. Ruth Bördlein, die 1998 das erste Ehemaligentreffen Frankfurter Geographen in Kombination mit einer Befragung zur beruflichen Entwicklung der Absolventen dieses Fachs veranstaltete.

GEOPRAX-Projektförderung 2001

Im folgenden Abschnitt möchten wir Ihnen einen ersten Einblick in eines der beiden von *GEOPRAX* 2001 unterstützen zwei Projekte geben. Informationen über das zweite unterstützte Projekt werden im Newsletter 6 zusammen mit dem Protokoll der Abteilungsversammlung 2002 veröffentlicht.



Das „Biber-Projekt“ von Stefan John und Andreas Klein, das hier im Folgenden kurz

vorgestellt wird, wird am Institut für Physischen Geographie betreut von Prof. Dr. Wolfgang Andres und Dipl.-Geogr. Peter Houben, sowie von Dipl.-Geogr. Arno Schwarzer (HGON). Insbesondere im Rahmen der Geländearbeit wurden die beiden unterstützt von Mark Harthun (NA-BU Hessen), Rainer Loos (FA Sinntal) und Klaus Buennecke (LfU Hanau). Finanziell wird das Projekt durch das HGON-Umweltstipendium der Licher Privatbrauerei AG und *GEOPRAX* unterstützt.

Erfassung fluvialmorphologischer und hydrologischer Veränderungen in Bachauen des Spessarts unter dem Einfluss von Bibern

Andreas Klein und Stefan John

1. Herleitung der Fragestellungen

Biber sind durch ihre besondere Fähigkeit, den eigenen Lebensraum selbst zu gestalten, in der Lage, in kurzer Zeit gravierende

Veränderungen an Gewässern und deren Auen hervorzurufen. Nach der erfolgreichen Biber-Wiedereinbürgerung im Spessart wollte man sich diesen Umstand

im Rahmen des Auenrenaturierungs- und Entwicklungsprojektes vom ARLL Gelnhausen für eine Auenrevitalisierung zu Nutzen machen. Doch aus den Veränderungen wächst auch ein gewisses Konfliktpotenzial mit konkurrierenden Nutzungsansprüchen, insbesondere in der Landwirtschaft.

Um diese Auswirkungen der Biber-Aktivitäten in Hinblick auf Renaturierungserfolg und Konfliktpotential bewerten zu können, sind noch umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen notwendig. Hierzu sollen unsere Arbeiten Grundlagen liefern. Sie orientieren sich dabei an den geoökologischen Aspekten des Ursache-Wirkungsgefüges der Biberrevier-Dynamik.

Notwendige Fragestellungen für die Erarbeitung einer Bewertungsgrundlage sind dabei:

- Welche Veränderungen treten im Ökosystem Bach / Aue auf?
- Wie ist die Dynamik in solchen Lebensräumen zu erfassen?
- Welche Konflikte mit anthropogenen Nutzungsansprüchen werden durch diese Veränderungen verursacht?

Bisherige Untersuchungen gehen an diese Fragestellungen meist aus biologischer (Flora / Fauna) oder limnologischer (Chemismus, Indikatorarten) Sicht heran. Der Schwerpunkt unserer Arbeiten liegt jedoch im **physisch-geographischen** ("geoökologischen") Bereich. Im Vordergrund stehen daher die **Interaktionen zwischen biotischen und abiotischen Teilsystemen** und die **aktuelle Morphodynamik** in Biberrevieren.

Daraus ergeben sich die zwei Themenkomplexe unserer Arbeiten:

1. Die Veränderungen des **fluvialmorphologischen Verhaltens** der Gewässer
2. Die **hydrologischen Veränderungen** in der Aue

2. Fragestellungen und Methoden

2.1 Veränderungen des fluvialmorphologischen Verhaltens der Gewässer

Sedimentationsverhalten:

- Welchen Einfluß haben Biberdämme auf Sedimentspeicherung und -sortierung?
- Welche Eigenschaften weisen Bibersee-Sedimente auf, wie hoch ist z.B. der Anteil der organischen Substanz?

An diese Fragen soll mit Sedimentbohrungen und anschließender Laborauswertung (Korngrößenanalysen, Bestimmung des organischen Gehaltes) herangegangen werden. Des Weiteren können großmaßstäbige Luftbilder zur Lokalisierung von Sedimentationsbereichen herangezogen werden.

Erosionsverhalten:

- Welchen Einfluss haben Biberaktivitäten auf die Ufererosion (Gerinnebettveränderungen, Mäanderinduktionen)?

Wo gibt es Fließrinnenverlagerungen, wie dauerhaft können sie sich etablieren?

Fließrinnenverlagerungen ("Sekundärbäche") und Gerinnebettveränderungen werden durch Vermessungen (mit einem elektronischen Tachymeter sowie mit Maßband und Geometer) und mit Hilfe der Luftbilddauswertung erfasst. Letztere Methode ist durch eine vom NABU Hessen organisierte Luftschiff-Befliegung im Februar ermöglicht worden, so dass mittlerweile ca. 240 großmaßstäbige Luftbilder digital zur Auswertung zur Verfügung stehen.

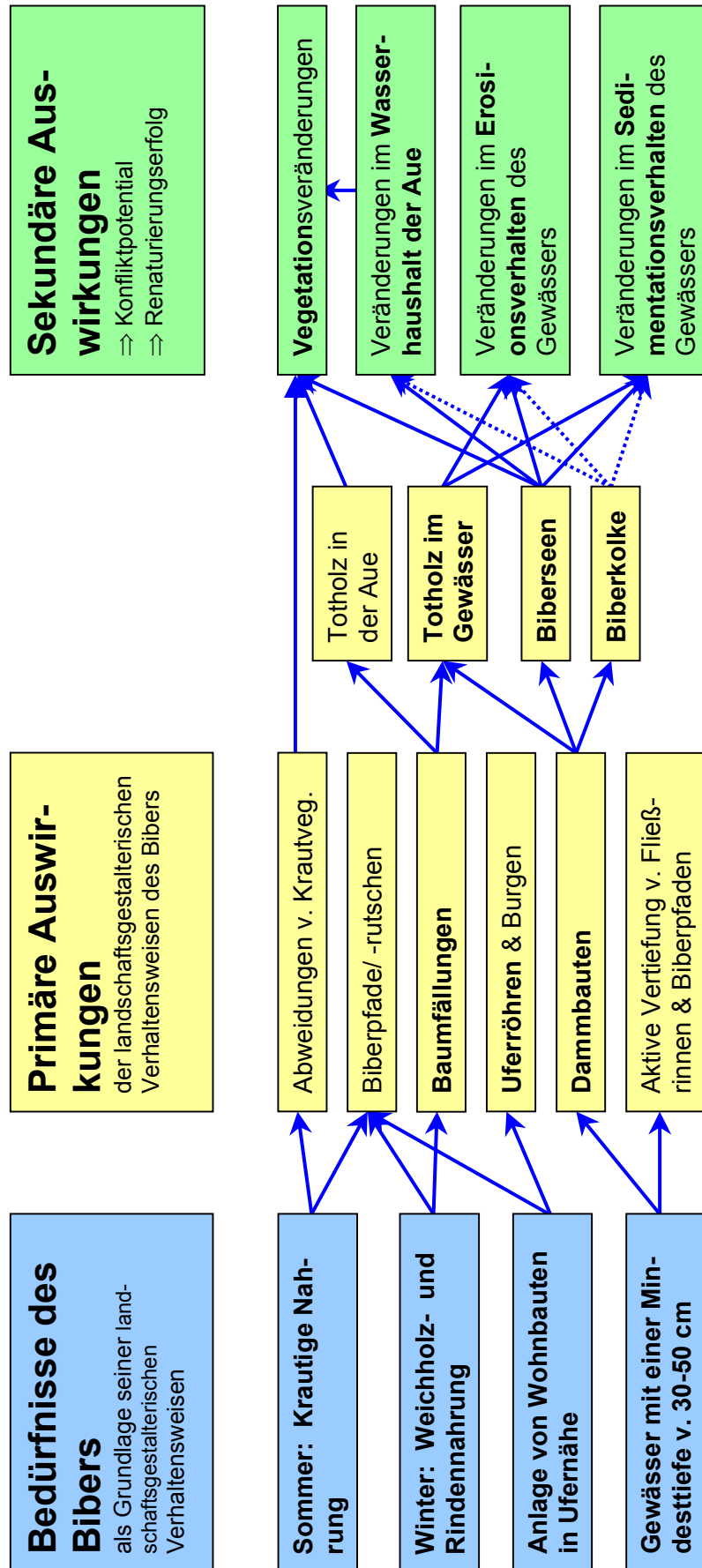
Mithilfe dieser Methoden sollen letztendlich Karten und mind. zwei digitale Geländemodelle erstellt werden.

Ursachenkomplexe:

Von welchen Faktoren hängen Unterschiede in Art und Grad der Auswirkungen ab (Talmorphologie, Abflussregime, Dauer der Beeinflussung, Nutzung...)?

Zur Erfassung charakteristischer Unterschiede werden die untersuchten Gewässer morphologisch klassifiziert (Aufnahme der Gerinnebettparameter, Erkundung von hydrologischen Daten) und mit den Geländebeobachtungen in Zusammenhang gesetzt. Zur Erfassung der Dauer und Intensität der Beeinflussung werden zudem Expertengespräche mit den zuständigen Biberbetreuern geführt.

Abb. 1: Auswirkungen der landschaftsgestalterischen Verhaltensweisen des Bibers



Zur Erfassung charakteristischer Unterschiede werden die untersuchten Gewässer morphologisch klassifiziert (Aufnahme der Gerinnebettparameter, Erkundung von hydrologischen Daten) und mit den Geländebeobachtungen in Zusammenhang gesetzt. Zur Erfassung der Dauer und Intensität der Beeinflussung werden zudem Expertengespräche mit den zuständigen Biberbetreuern geführt.

2.2 Hydrologische Veränderungen in der Aue

Vernässungen, Versumpfungen, Seen:

- Wo treten diese Veränderungen auf, von welchen Faktoren sind sie abhängig?

Seen werden mit einem elektronischen Tachymeter bzw. Maßband und Geometer eingemessen, Vernässungs- und Versumpfungszonen mit Hilfe der Luftbildinterpretation abgegrenzt und durch Vegetationskartierungen (Zeigerarten) charakterisiert.

Grundwasser:

- Gibt es durch länger andauernde Überstauungen einen messbaren Einfluss auf den Grundwasserspiegel?

In zwei vergleichbaren Untersuchungsgebieten werden Grundwassermessstellen (vgl. Abb. 2) eingerichtet und wöchentlich abgelesen. Zur Bestimmung ehemaliger und aktueller Grundwasserhorizonte werden parallel dazu Bodenaufnahmen

durchgeführt.

3. Ziele

Aufgrund der hohen Komplexität der Fragestellungen und einem nur sehr begrenzten Zeitbudget für zwei Diplomarbeiten können die angeführten Fragestellungen nur exemplarisch behandelt werden. Die nachfolgenden Ziele der Arbeiten sind in diesem Zusammenhang auch nur als Leitziele zu verstehen, für deren Erreichen weitere Nachfolgeuntersuchungen notwendig wären. Qualitative Ergebnisse unserer Diplomarbeiten können somit vermutlich nicht immer mit ausreichend quantitativen Ergebnissen belegt werden.

Die Leitziele sind im Einzelnen:

1. Die **Erfassung** der lang- und kurzfristigen Veränderungen in ausgewählten Biberrevieren seit Beginn der Biber-Wiedereinbürgerung 1987
2. **Bewertung** der Veränderungen im Sinne von
 - Renaturierungserfolg
 - Konfliktpotential
 als Grundlage für zukünftiges **Bibermanagement**
3. Erarbeitung von Grundlagen zur Erstellung einer (morphologisch orientierten) **Klassifikation** zur *Prognose* biberinduzierter Veränderungen

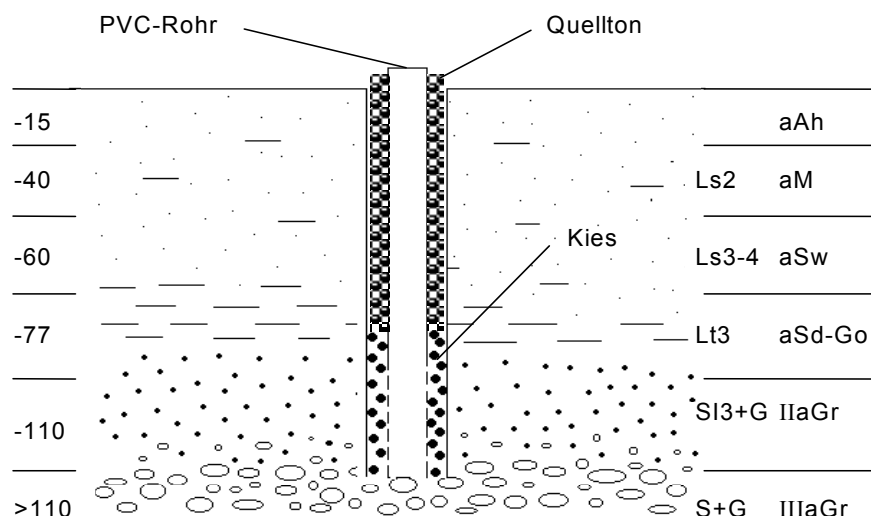


Abb. 2: Schematischer Aufbau der Grundwassermessstellen

4. Der Beginn eines **Monitorings** mit Hilfe großmaßstäbiger Luftbilder und Geländemodell im Naturwaldreservat „Jossa-Insel“ bei Marjoß/Mernes

4. Untersuchungsgebiete

Zunächst wurden die in Frage kommenden Gewässerläufe begangen, die Biberaktivität erfasst und Untersuchungs-

gebiete nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Art, Dauer und Grad der Beeinflussung durch den Biber (Besiedlungsdichte, Besiedlungsdauer)
- Fließgewässertyp (Talmorphologie)
- Anthropogene Beeinflussung



Abb. 3 - : Lage des gesamten Untersuchungsraumes

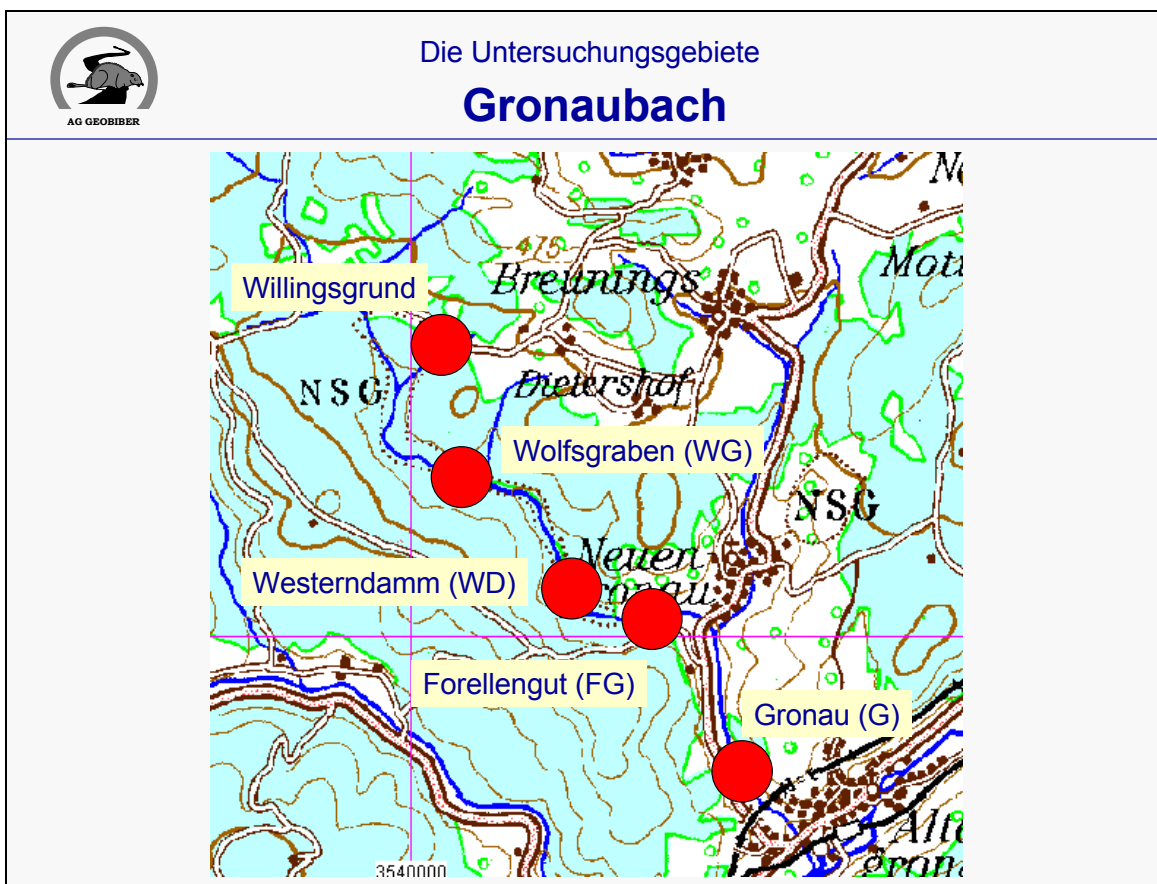
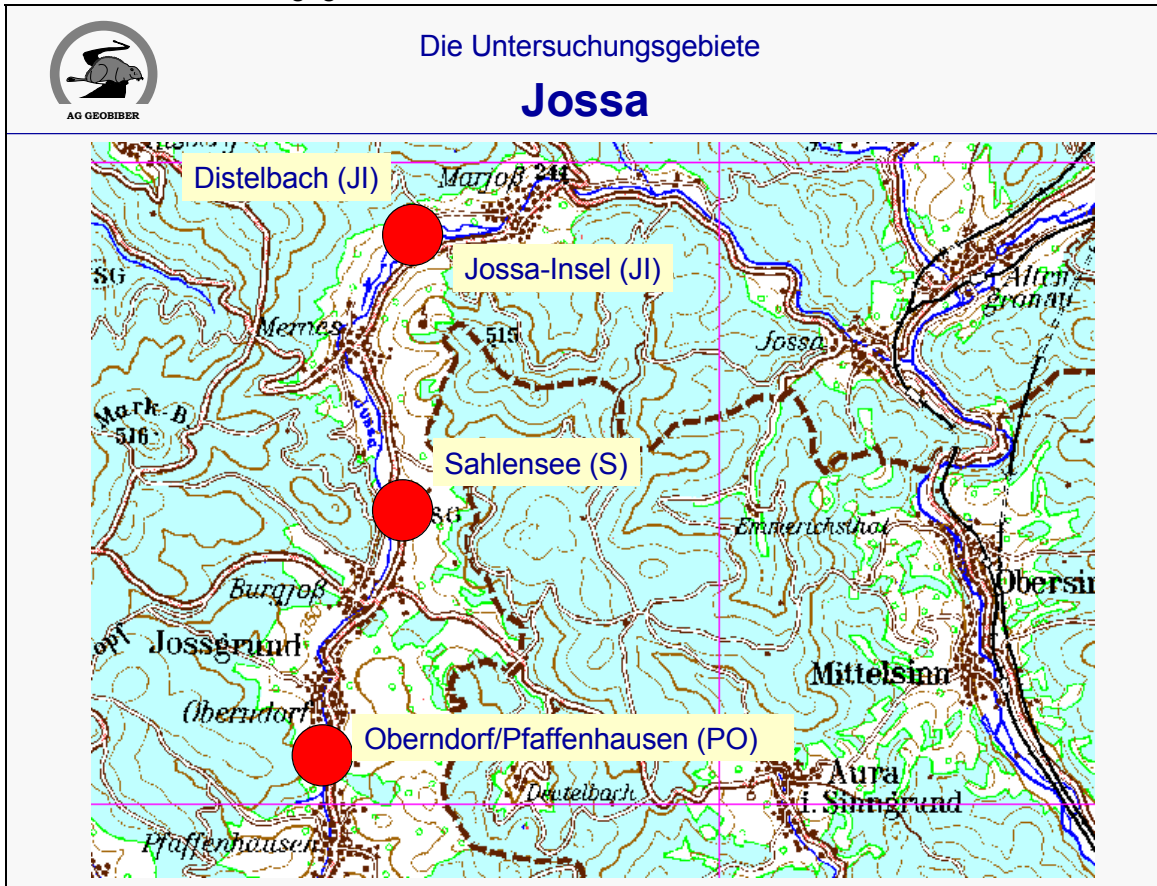
Es wurden folgende Untersuchungsgebiete ausgewählt (siehe Karten im Anhang):

- 1 Hauptuntersuchungsgebiet: -
 Jossa-Insel / Distelbach bei Mernes (**JI**)
 2 Vergleichsflächen für genauere Untersuchungen:
 - Kinzigbach (**KB**)
 - Hellgraben / Schmale Sinn (**HG**)

7 Referenzflächen:

- Jossa:
 - Pfaffenhausen / Oberndorf (PO)
 - Sahlensee (S)
 Gronaubach:
 - Gronau (G)
 Westernb.:
 - Forellengut / Neuengronau (FG)
 - Westerndamm (WD)
 - Wolfsgraben (WG)
 Schm. Sinn:
 - Kothen (K)

Karten der Untersuchungsgebiete



Fortsetzung: Karten der Untersuchungsgebiete

